

## Olympische Spiele Athen – Herausforderung auch für die Sportmedizin

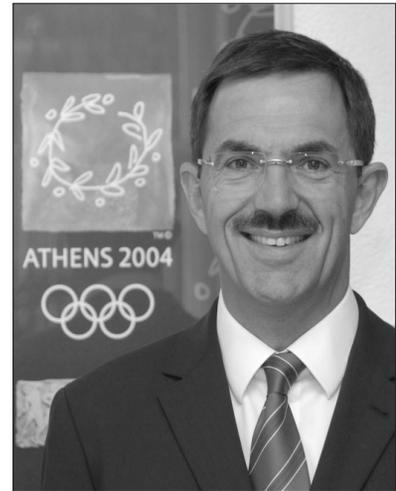
Die besten deutschen Sportlerinnen und Sportler feiern in diesem Jahr an der Wiege der antiken und neuzeitlichen Olympischen Bewegung. Sie treffen in Athen bei den Olympischen Spielen 2004 auf die Elite der Spitzensportlerinnen und Spitzensportler aus aller Welt. Ihr Ziel ist es, in den 301 Wettbewerben ihr Bestes zu geben und um olympische Medaillen zu kämpfen.

Nach einem dritten Platz für Deutschland in der Nationenwertung von Atlanta im Jahr 1996 und dem fünften Platz von Sydney im Jahr 2000 ist die vorolympische Bilanz mit dem vierten Rang in der Medaillenwertung aller Weltmeisterschaften der Jahre 2002 und 2003 sehr positiv ausgefallen. Insbesondere in Sportarten, die bei den zurückliegenden Olympischen Spielen nicht ihre erwarteten Leistungen präsentierten, wurde der Anschluss an die Weltspitze wieder gefunden. Das trifft unter anderem für die Teilmannschaft Schwimmen zu, das gilt aber besonders für Ball- und Mannschaftssportarten, die eine wichtige Rolle für das mentale Gefüge der Olympiamannschaften spielen. Mit ähnlich guten Leistungen wie jenen bei Welt- und Europameisterschaften des zurückliegenden Jahres würde Deutschland seinen Spitzenrang unter den Sportnationen behaupten können.

Für den Erfolg unserer Olympiaathletinnen und -athleten ist ein optimales Umfeld wichtig. Schon früh haben sich die Verantwortlichen mit den sportfachlichen und logistischen Herausforderungen der Olympiamission 2004 auseinandergesetzt. Dies trifft auch für die medizinische und physiotherapeutische Betreuung unter der Leitung des leitenden Mannschaftsarztes Prof. Dr. Kindermann aus Saarbrücken zu. Neben den bekannten orthopädischen und physiologischen Herausforderungen an die Hochleistungsmedizin sowie der Bildung des etwa 60-köpfigen Ärzte- und Physiotherapeuten-Teams und der Zusammenstellung der sogenannten Olympia-Apotheke war insbesondere Erkenntnissen über den Einfluss klimatischer und geographischer Bedingungen auf die sportliche Leistungsfähigkeit und den neuen Anti-Doping-Regularien der World-Anti-Doping-Agentur (WADA) ein hoher Stellenwert bei der Vorbereitung einzuräumen.

Unser Chefarzt Prof. Dr. Kindermann hat gerade in diesen Bereichen in Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft Vorbildliches geleistet. Für die Aktiven und ihre Betreuer liegen informative Handreichungen, bspw. für den Umgang mit den klimatischen Bedingungen in Athen, vor. Von den Experten wurden die Erkenntnisse in praktische Hilfestellungen vor Ort umgesetzt. Gemeinsam mit unserer Vermarktungsagentur Deutschen Sportmarketing GmbH hat Dr. Georg Huber aus Freiburg wie viele Male zuvor wieder eine umfassende Mannschaftsapotheke und eine gute medizinisch-technische Ausstattung akquiriert. Sie

erlaubt es, unsere Aktiven optimal zu betreuen. Für Notfälle aller Art stellt das Organisationskomitee ATHOC - wie bei Olympischen Spielen üblich - im Olympischen Dorf wieder eine komplett ausgerüstete Poliklinik sowie Möglichkeiten zur fachärztlichen Anschlussbehandlung in anerkannten städtischen Einrichtungen zur Verfügung.



Prof. Dr. Klaus Steinbach  
Präsident des Nationalen Olympia Komitees (NOK)

Aus meiner beruflichen Sicht als Orthopäde und Sportmediziner ermöglicht dies eine wie ich meine in jeder Beziehung sehr berechtigte Vorfremde auf das Olympische Ereignis und auf die Aufgaben als Chef de Mission der deutschen Olympiamannschaft. Nicht zuletzt aufgrund der historischen Bedeutung Griechenlands als Mutterland der Olympischen Spiele ist die Erwartungshaltung der Aktiven und der Weltöffentlichkeit sehr groß. Die letzten Wochen haben uns überzeugt, dass Griechenland exzellente Spiele ausrichten wird. Es ist bekannt, dass damit zunächst enorme Herausforderungen an das Land verbunden waren. Doch wo Herausforderungen sind, sind auch Chancen. Das müssen vor allem wir Deutsche uns in diesen Zeiten immer wieder vor Augen führen.

Unser Land wird mit einer großen und leistungsstarken Mannschaft in Athen vertreten sein. Gewiss suchen wir mit ihr in erster Linie den Erfolg. Olympische Erfolge sind jedoch genauso wenig allein an Medaillen abzuzählen wie an ständig neuen Superlativen, in immer weiter steigenden Teilnehmer- und Zuschauerzahlen, in Reichweitenrekorden der Medien oder einer noch effizienteren Vermarktung. Der Erfolg ist auch an der Verwirklichung der Olympischen Idee zu messen. Gerade am Ursprungsort dieser Idee ist uns daher auch das Auftreten unserer Olympioniken ein besonderes Anliegen. Gelingt es unserer Olympiamannschaft, sympathische Botschafter unseres Landes und seines Olympischen Komitees zu sein, so dürfen wir am 29. August gemeinsam mit Aktiven und Besuchern aus aller Welt gewiss zufrieden Bilanz ziehen.

Allen Beteiligten, insbesondere aber allen deutschen Aktiven wünsche ich auf ihrem olympischen Weg Erfolg und das notwendige Glück, das zur Umsetzung olympischer Träume notwendig ist.

Prof. Dr. Klaus Steinbach